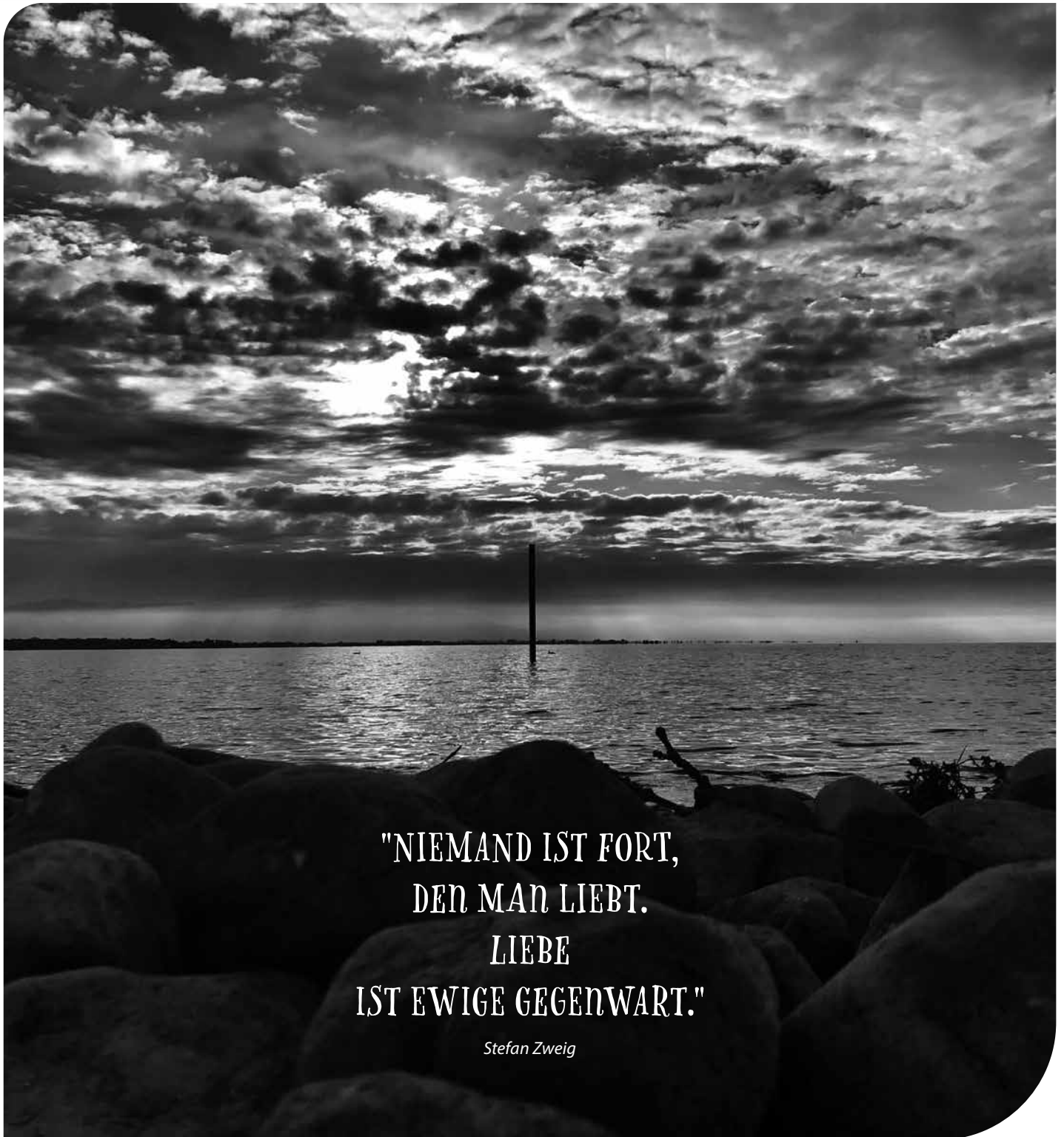


11|2024



# kontakt

GEMEINSAMES PFARRBLATT DER PFARRGEMEINDEN ST. MARTIN HÖRBRANZ + ST. GEORG HOHENWEILER



"NIEMAND IST FORT,  
DEN MAN LIEBT.  
LIEBE  
IST EWIGE GEGENWART."

*Stefan Zweig*

## Liebe Pfarrfamilien

Seltsamerweise kommt mir immer im Monat November dieses Gedicht von Rainer Maria Rilke in den Sinn:

"Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmel ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält!"

Mit Allerheiligen und Allerseelen richtet sich in diesem Monat November unser Blick auf das Ende unseres Lebens und auf unsere Verstorbenen. Der traditionelle Gang auf den Friedhof gehört zu unserem Leben dazu, hilft uns, so hoffe ich, mit uns selbst ins Reine zu kommen.

Angstfrei besuchen wir die Gräber unserer Verstorbenen; ohne Schuldgefühle, ohne Hass; zwar mit Trauer (*manchmal*), aber voller Hoffnung.

Denn als getaufte und gefirmte Christen glauben wir, dass der Tod nicht endgültig ist. Stimmt: diese Botschaft Jesu vom Leben nach dem Tod übersteigt unsere persönlichen Grenzen menschlicher Erinnerung.

Aber genau das hat uns der Dichter Rainer Maria Rilke als Hoffnungselement in seinen Gedanken geschenkt:

**Kein Mensch, nichts, geht bei dem verloren,  
der „dieses (unser) Fallen unendlich sanft  
in seinen Händen hält!“**

Vielleicht wird uns auf dem Friedhof erneut bewusst, was wirklich im Leben zählt:

Versöhnungsbereitschaft, Menschenwürde und Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Offenheit, Liebe und Dankbarkeit und der gelebte Glaube an den, der unser aller Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält!

So wünsche ich euch allen einen tiefen Glauben und eine tiefe Hoffnung in diesen einen Größeren (du magst ihn einfach „Gott“ nennen), bei dem alles, auch das Sterben und der Tod gut aufgehoben ist!



Trebbi

# GRUSS ANS KRANKEN BETT



Da lese ich im Alten Testament, im Buch der Klagelieder (*Kapitel 3*) von den Nöten der kranken Menschen. Diese Nöte sind also dem Buch der Christen, der Bibel, nicht fremd.

Ganz im Gegenteil.

Das Interessante dabei ist die Tatsache, dass Menschen nicht nur die notwendige Hilfe von Ärzten, Pflegern und anderen Menschen guten Willens dankbar angenommen haben, sondern auch immer wieder auf Gott gesetzt haben:

Gut ist es, schweigend zu hoffen auf den Herrn. Du hast mich aus dem Frieden hinausgestoßen; ich habe vergessen, was Glück ist. Ich sprach: Dahin ist mein Glanz, mein gewohntes Leben. An meine persönliche Not denken ist für mich wie Gift. Und doch: das Erbarmen des Herrn ist nicht zu Ende. Deshalb hoffe ich auf ihn!

Zeichen dieser Hoffnung ist auch das Sakrament der Krankensalbung. Selbst in einer Situation als kranker oder psychisch angeschlagener Mensch bist du nicht von „allen guten Geistern“ verlassen. Ich, dein Gott, gehe mit dir, leide mit dir, bin bei Dir! *Trenti*



## Rückschau: Teil 3

Fortsetzung der mehrteiligen Serie von Pfr. Trentinaglia

Nachdem wir also in Hörbranz das Kirchendach erneuert hatten (1988), im Altarraum das alte Chorgestühl ersetzt hatten war es mir wichtig, für einen „ordentlichen Kommuniongang“ zu sorgen. Eigentlich wollte mein Vorgänger, Pfarrer Sähly, nach den Richtlinien des 2. Vatikanischen Konzils in den frühen 80er Jahren einen neuen Volksalter und die Kommunionbank entfernen. Er stieß aber auf großen Widerstand. Es ist ja immer so: der Mensch wird oft von allerlei „Gewohnheiten“ geprägt und jede Umstellung (*in Gedanken, Taten und Werken*) scheint oft „mühsam zu sein“. Also fing ich „vorsichtig“ an: die Kommunionbank (*inzwischen im Gemeindearchiv untergebracht*) wurde nicht mehr von den Ministranten (*nach dem Friedensgruß*) geschlossen, sondern offen gelassen und die Menschen kamen dann in Zweierreihen zum Kommunionempfang. Das wurde von vielen als richtig und gut angesehen und bestätigte meine Denkweise. Somit war es für mich bloß eine Frage der Zeit, die Kommunionbank zu entfernen, was dann ohne Schwierigkeiten vor sich ging.

Aber nicht nur in diesem Bereich ging, langsam, aber sicher, etwas voran. Es ging auch immer wieder darum, über den eigenen Kirchturm hinaus zu sehen – vor allem in der Sorge um die Armen. Im Jahre 1989

ging es in Rumänien drunter und drüber: das gewaltsame Regime von Ceausescu wurde gestürzt und wir, in Europa, wurden mit den katastrophalen Zuständen via TV und Zeitungen konfrontiert. Meine Schwester Herma, war tief betroffen von den Zuständen im Altersheim in Saliste (*in der Nähe von Hermannsstadt*) und dann geschah etwas Wunderbares - durch den unermüdlichen Einsatz meiner Schwester, in Verbindung mit der Pfarrgemeinde: Viele ließen sich überzeugen, dass hier etwas geschehen muss!

freiwillig durch mehrere Wochen hindurch!!

Herzlichen Dank meiner Schwester und allen, die damals freiwillig ihre Zeit dafür geopfert und mitgeholfen haben.

Das nahm ich zum Anlass, unsere Pfarrcaritas auf „Vordermann“ zu bringen und es ist bis heute einmalig in unserer ganzen Diözese, was allein pfarrlich (*wiederum auch durch die selbstlose Mithilfe von vielen*) für die Armen (*auch im Leiblachtal*) getan werden kann. „Arme habt ihr



Nach 29 Stunden Fahrt erreichte der Hörbranner Hilfstrupp das Ziel in Rumänien.

Kurzum: Im Laufe von drei Jahren wurden insgesamt 4 Millionen Schilling gespendet, sodass mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern (*die meisten aus Hörbranz*), das heruntergekommene Altersheim total renoviert werden konnte! Über 30 Personen waren daran beteiligt, angefangen von LKW-Transportern, bestückt mit neuen Betten, Zubehör, neuen WC- und Duschanlagen, notwendiger Elektrik und Bauholz, Lebensmittel usw. - Das alles: ehrenamtlich und

immer unter euch“, sagte einmal der Mann aus Nazereth zu seinen Jüngern, die sich aufgeregt hatten, welche Denkweise ihr Meister an den Tag legte.

So kamen dann die 90er-Jahre ins Land. Nachdem in Hohenweiler Pfarrer Roos die Pfarrgemeinde fluchtartig verlassen hatte, bat mich der damalige Bischof Klaus Küng (*mit dem ich - obwohl er ein Opus-Dei Mann war - ein sehr gutes Auskommen hatte*) die Pfarre

Hohenweiler zu übernehmen. „Langsam“, sagte ich. „zuerst geht du bitte nach Hohenweiler und hörst dir die Menschen an, wie es ihnen *(nach einem monatelangen pfarrerlosen Zustand)* überhaupt geht. So geschah es. Die damalige Turnhalle *(in der Volksschule)* war zum Bersten voll und Bischof Küng hörte ganz aufmerksam den Menschen zu. Er war schon tief betroffen von der Tatsache, dass es gleichsam einen „totalen pfarrlichen Stillstand“ gab, hatte doch Pfarrer Roos, nicht nur das Mesnerehepaar Moosbrugger in die „Wüste geschickt“, sondern auch den PGR und PKR. Es war also innerhalb der Kirche in Hohenweiler „nichts los“. Da fragte Bischof Küng die Leute: „Ja, seid ihr denn nicht an Sonntagen in eine andere Pfarrei gegangen?“. Die meisten gaben spontan zur Antwort: „Wenn in unserer Pfarre nichts los ist, bleiben wir zu Hause“. Darauf antwortete Bischof Küng: „Ja, es wird doch unter euch doch Frauen oder Männer geben, die dafür sorgen, dass etwas „los“ ist!“ Weit gefehlt!

**D**en Menschen damals *(in unseren Pfarrgemeinden)* wurde das „Gemeindeglied des 2. Vatikanums“ vorenthalten: Das Wesen einer christlichen Gemeinde besteht darin, dass sie *(neben all der Sorge um die Armen)* regelmäßig zusammen kommt, um miteinander Gott zu danken und ihn zu loben *(für das Leben und die Möglichkeiten, die wir auf Grund unserer Fähigkeiten und Talente mitbekommen haben)*. Wer diesen Dank und dieses Lob „leitet“, ist nicht entscheidend! Dass diese Sichtweise einem

eingeschworenen Kleriker ein wenig Sorge bereitet, ist verständlich: geht es doch um das Rollenbild des Pfarrers innerhalb der Gemeinde.

**M**ir persönlich ist eins wichtig: Das Engagement der getauften und gefirmten Christen innerhalb unserer Gemeinden; um meine Rolle als Pfarrer habe ich niemals Sorgen gehabt - ganz im Gegenteil! Es war mir immer wichtig, den guten Willen der Menschen anzunehmen und ihre Talente und Fähigkeiten *(auch oder gerade im Bereich des liturgischen Geschehens innerhalb der Kirche zuzulassen und zu fördern - egal, ob Mann oder Frau)*.

Also ging es mir darum, in Hohenweiler das Mesnerehepaar Moosbrugger zu bitten, erneut diese Aufgabe weiterhin wahrzunehmen, was sie mit Freuden, auch unter großer Mithilfe ihrer beiden Söhne, bejahten. Ebenso war es mir wichtig, den PGR und den PKR zu reaktivieren - was in dankenswerter Weise auch gelang und in der Person von Frau Isolde Natter war nicht nur eine höchst aktive PGR-Vorsitzende in Amt und Würden; sie war quasi „stillschweigend“ eine Art Gemeindeleiterin, was damals nicht „nach oben kommuniziert werden durfte, oder konnte! Jedenfalls bin ich Isolde heute noch zu großem Dank verpflichtet für ihren unermüdlichen Einsatz in Hohenweiler!

**S**o sah ich - in die Zukunft denkend - dass uns hier in der Pfarrgemeinden etwas ganz Wichtiges fehlt: Das Bewusstsein:

wir haben auf Grund unserer Taufe und Firmung einen Auftrag und die Pfarre darf nicht zu einem „Dienstleistungsgewerbe“ verkommen, das man halt bei gewissen Lebensvorgängen eigentlich recht gut brauchen kann: Taufen, Hochzeiten oder wenn die Erbtante das Zeitliche gesegnet hat. Es geht immer auch um den Vollzug des Glaubens. Ja, ich stehe dazu UND engagiere mich dafür!

**A**lso gab es für mich in meinem Denken den nächsten Schritt: Wir brauchen in unseren Pfarrgemeinden Wortgottesdienstleiterinnen und Leiter, damit auch - ohne „geistliches Gefäß“ - in der Kirche „etwas los ist“. Ohne lang „oben“ nachzufragen, ob ich das wohl darf, fing ich an und fand sofort Zustimmung und Bejahung in Hörbranz und Hohenweiler. Es benötigte aber auch Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer. In Hohenweiler gab es gleich verschiedene Teams und in Hörbranz war Frau Irmgard Hansjakob *(in Zusammenarbeit mit Frau Maria Mangold und Herrn Heinz Fessler)* am Werk. Ich darf hier gar nicht aufzählen, was los war und was ich mir damals anhören musste, als die Diözesanleitung davon erfuhr, zumal dies damals (1992) noch völlig „fremd“ und unerwünscht war. Die freiwilligen Menschen, die sich dazu bereit erklärt hatten, wurden von mir geschult. Nach drei Jahren (!) kam die Diözesanleitung zur Erkenntnis: Ja, wir brauchen das in unserer Diözese! Seitdem gab es *(und gibt es)* Kommunionhelfer- u. Wortgottesdienstleiterschulungen.



## Gottesdienst für Liebende

Puzzle - Das Leben ist ein Puzzle, zusammengesetzt aus Augenblicken.



Diese Feier stand unter dem Motto "Puzzleteile", das die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt auf einzigartige

Weise in den Mittelpunkt stellte. Die musikalische Gestaltung durch den Chor Joy aus Hohenems verlieh der Segensfeier einen festlichen und zugleich besinnlichen Rahmen. Ihre Lieder untermalten die besonderen Augenblicke und schufen eine berührende Atmosphäre. Ein weiteres Highlight war das Segensritual: Paare, Familien und Freunde waren eingeladen, nach vorne zu kommen, um sich an Wasserschalen gegenseitig zu segnen. Im Anschluss an die Feier ließen wir mit Brot und Wein bei der Agape diesen schönen Abend ausklingen. Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die diese Segensfeier so wunderbar mitgestaltet haben. Durch ihren

Einsatz wurde der Tag für alle Anwesenden zu einem unvergesslichen Erlebnis. DANKE!

*Team Füreinander & Miteinander*



## Kurzbericht "Mini"-Ausbildung

Dieses Jahr haben sich neun Kinder dazu entschieden, die Ministrantenausbildung mit uns zu starten.

Nach dem ersten Kennenlernen haben wir den Minis schon gezeigt, wie es in der Sakristei so ausschaut und uns mit dem Anziehen der Gewänder beschäftigt. Das scheint leicht zu sein - aber als normaler Messbesucher sieht man nicht, dass die Ministrantenkleidung aus Rock, weißem Hemdchen, Kragen und Kreuz besteht. Das Anziehen ist gar nicht so leicht und natürlich muss auch noch die richtige Größe gefunden werden. Alle haben die erste Anprobe bestens gemeistert! Wir freuen uns schon auf die nächsten Proben mit euch!

*Lucy, Rebecca, Anja*



## Fisherman & Friends

"Zusammenhalten, miteinander Großes schaffen und bewegen, zusammen mutig sein, seine Angst vergessen."

Am Samstag 21.9. trafen sich wiederum Kinder ab der 2. Klasse Volksschule bis zur Mittelschule/ Gymnasium im Pfarrheim bei den Fisherman & Friends.

Was alles Zusammenhalt bedeuten kann, auch für uns, darüber haben wir nach einem ausgiebigen Abendessen auch den Besuchern der Vorabendmesse erzählt. Es hat uns allen Spaß gemacht, miteinander über Jesus sprechen, singen, spielen, basteln, einfach eine gute Zeit miteinander verbringen. Danke euch Kindern und Jugendlichen, dass ihr dabei wart und Danke für eure einfache, unkomplizierte

Art Dinge zu sehen, so seid ihr für uns Erwachsene immer wieder eine Bereicherung.

**Wir freuen uns aufs nächste Mal am Samstag 30.11. mit ganz besonderen Gästen.**

**Lasst euch überraschen - die Einladung folgt.**

Maria Fröis



## BRING KINDER AUGEN ZUM LEUCHTEN "WEIHNACHTSAKTION"

Auch heuer wollen wir Leiblachtaler Pfarreien Cornelia Burtscher (*Organisationsdirektorin von Concordia; selbst Lochauerin*) aufs Neue unterstützen, um bedürftige Kinder und Jugendliche in Rumänien am Heiligabend mit Geschenken zu versorgen. Wir freuen uns, wenn ihr euch dieser tollen Aktion anschließt.

### MITMACHEN - SO GEHTS:

- Paketkleber mit Packlisten in den Pfarrbüros abholen.
- Einen Schuhkarton mit Kleinigkeiten befüllen.
- Den Karton als Geschenk verpacken,
- Paketkleber gut sichtbar draufkleben und das **Paket bis spätestens 15.11.2024** abgeben:

Pfarrbüro Lochau, Landstr. 15, T 05574 42433  
Pfarrbüro Hörbranz, Lindauer Str. 50, T 05573 82266

Foto ©concordia



ALLE INFOS →  
ZU CONCORDIA



# AUS DEN WURZELN LEBEN

## WARUM ES GUT TUT, DER VERSTORBENEN ZU GEDENKEN

Am 2. November ist Allerseelen, der Tag des Totengedenkens in der katholischen Kirche. Das Fest entspricht dem Bedürfnis, die Verstorbenen nicht zu vergessen, sondern sie in das eigene Leben zu integrieren.

**D**urch Abt Odilo von Cluny wurde Allerseelen im Jahre 998 für alle benediktinischen Klöster eingeführt. Von dort verbreitete sich das Fest in der ganzen Kirche. Im Mittelalter verband sich damit auch das Bedürfnis, für die Verstorbenen etwas zu tun, für sie zu beten oder heilige Messen lesen zu lassen. Das entspricht unserem heutigen Denken nicht mehr. Wir brauchen nichts für die Verstorbenen zu tun. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sie bei Gott sind. Aber es tut uns gut, der Verstorbenen zu gedenken. Denn wir verdanken ihnen viel und wollen sie nicht vergessen. Wir leben aus den Wurzeln der Verstorbenen.

Und so ist es Brauch in der katholischen Kirche, dass am Nachmittag des Allerheiligenfestes, das einen Tag vor Allerseelen begangen wird und in vielen Bundesländern Feiertag ist, die sogenannte Gräbersegnung stattfindet.

Man versammelt sich auf dem Friedhof, singt Lieder, spricht Gebete. Der Priester hält eine Ansprache. Und man segnet die Gräber mit Weihwasser. Dieses Ritual will uns sagen, dass von den Verstorbenen für uns Segen ausgehen soll.

### Rituale helfen, sich mit den Verstorbenen zu versöhnen

**D**er Segen geht aber nicht durch ein magisches Ritual aus. Vielmehr fordert uns das Ritual auf, unsere Beziehung zu den Verstorbenen zu klären. Das Weihwasser drückt aus, dass wir die Wurzeln reinigen müssen, aus denen wir leben. Denn manchmal sind die Wurzeln getrübt durch Missverständnisse, durch Verletzungen und Kränkungen. Auf den Friedhof zu gehen, bedeutet daher immer auch, dass wir unsere Beziehungen klären, dass wir uns versöhnen mit unseren Verstorbenen.

Nur dann können wir dankbar sein für sie. Nur dann werden uns ihre Wurzeln nähren.

Wir sagen von einem Sterbenden, dass er „das Zeitliche segnet“. Das ist ein schönes Bild. Wir vertrauen darauf, dass der Sterbende durch

seinen Tod für uns zum Segen wird. An Allerseelen erinnern wir uns des Verstorbenen. Er wird für uns zum Segen, wenn wir uns fragen, was seine Botschaft an uns ist. Was wollte der Verstorbene in seinem Leben ausdrücken, was wollte er uns vermitteln? Woraus hat er gelebt? Welche Kraft hat ihm der Glaube gegeben, damit er sein Leben bewältigt? Allerseelen will uns also einladen, uns mit den Verstorbenen zu beschäftigen, damit sie zum Segen werden für uns.

### Die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern

**D**as Fest Allerseelen will uns aber noch etwas anderes sagen: Wir leben hier nicht allein. Die Verstorbenen sind die Wurzeln, aus denen wir leben. Aber sie begleiten uns auch auf unserem Weg. Und wir nehmen sie hinein in unsere Gemeinschaft. Unsere Gemeinschaft besteht nicht nur aus unserer Familie, so wie sie jetzt noch lebt, sondern aus der großen Familie unserer Vorfahren. Wenn wir an Allerseelen die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern, dann fühlen wir uns getragen.

Da stehen viele hinter uns und stärken uns den Rücken. Gerade heute, in einer Zeit, in der so viele vereinzelt und vereinsamt sind, gibt uns das Fest das Gefühl, dass wir nicht allein dastehen. Das Bewusstsein, an den Wurzeln der Verstorbenen teilzuhaben, stärkt den eigenen Lebensbaum. „Ohne Wurzeln keine Flügel“ - so drückt es ein Psychologe aus. Und Wurzellosigkeit ist oft der Grund für Depressionen.



**D**er Baum, der keine Wurzeln hat, verdorrt, sobald es Krisenzeiten gibt. Daher ist es heilsam, an Allerseelen der Verstorbenen zu gedenken, um an den Wurzeln teilzuhaben. Ein guter Weg, mit den Wurzeln der Verstorbenen in Berührung zu kommen, sind die Rituale. Indem wir die gleichen Rituale feiern, an denen sich die Verstorbenen festgehalten haben, um ihr Leben zu bestehen, haben wir teil an der Glaubenskraft und Lebenskraft der Verstorbenen. Das Gebet verbindet Himmel und Erde.

**A**m Fest Allerseelen können Sie mal bewusst das Vaterunser meditieren. Stellen Sie sich vor, dass der verstorbene Vater, die verstorbene Mutter, die verstorbenen Großeltern dieses Gebet oft täglich gebetet haben, wie es sie durchgetragen hat durch Zeiten des Krieges, der Armut, der Krankheit, des Leids. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Tonfall, mit dem die Verstorbenen es gebetet haben. Ich selbst erinnere mich noch an meinen Vater, wie existenziell für ihn die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ war, als die Bank nach dem Konkurs seines Geschäftes unser Haus, in dem meine Eltern mit ihren sieben Kindern wohnten, versteigern wollte. Und dass die Bitte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ihn davor bewahrt hat, zu verbittern über das Unrecht, das ihm damals geschehen ist. Wenn ich das Vaterunser bete, habe ich teil am Glauben meines Vaters. Wenn Sie an Allerseelen das Vaterunser gemeinsam mit der Gemeinde auf dem Friedhof beten oder wenn Sie es allein vor dem Grab Ihrer Eltern beten,

dann können Sie sich vorstellen: Ich habe jetzt teil am Glauben meiner Eltern. Und Sie können sich vorstellen: Meine Eltern beten dieses Gebet Jesu jetzt als Schauende, während ich es als Suchender, als Zweifelnder, als Glaubender bete. So verbindet das Gebet Himmel und Erde, uns Lebende mit den Verstorbenen. Der Himmel öffnet sich über unserem Gebet.

### **Konfrontation mit dem eigenen Tod**

**D**as Fest Allerseelen und unser Denken an die Toten erinnert uns auch an den eigenen Tod. Diese Erinnerung lädt uns ein, jetzt im Augenblick zu leben, intensiv und bewusst zu leben.

Das Wissen um die Endlichkeit des Lebens verstärkt das Leben. Wir hören auf, nur so dahinzuleben. Wenn ich weiß, dass mein Leben begrenzt ist, dann versuche ich, in Begegnungen nicht oberflächlich daherzureden, sondern die Worte zu sagen, die ich wirklich sagen möchte und die mich in Berührung bringen mit den Menschen. Wenn ich weiß, dass jede Begegnung die letzte sein könnte, werde ich sie bewusster erleben.

*Pater Anselm Grün  
Quelle: Andere Zeiten Magazin, 3/2016,  
www.anderezeiten.de, In: Pfarrbriefservice.de*



# Caritas

## Wenn sparsam leben nicht reicht

Immer etwas zu essen und eine angenehm warme Wohnung – für viele von uns ist das selbstverständlich. Doch auch im Ländle gibt es Menschen, die im Winter nicht heizen können und bei denen der Kühlschrank leer bleibt. Von Armut besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Mit verschiedenen Initiativen wirkt die Caritas dieser Not gezielt entgegen.

Armut ist in Österreich bittere Realität: 336.000 Menschen sind absolut arm. Sie können die Miete nicht rechtzeitig bezahlen, im Winter nicht heizen oder nicht jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit zu sich nehmen. Frauen, insbesondere Alleinerziehende und Pensionistinnen, sind häufiger von Armut betroffen. Eine Tatsache, die auch auf Vorarlberg zutrifft. „Frauen schultern die Sorgearbeit für ihre Kinder und pflegebedürftigen Angehörige und müssen zwangsläufig die daraus resultierenden Nachteile auf ihr Einkommen und ihr Altersvorsorge in Kauf nehmen“, bestätigt Christian Beiser, Leiter der Beratungsstelle Existenz&Wohnen. Bei der Caritas bekommen die Menschen eine erste finanzielle Überbrückungshilfe sowie Lebensmittelgutscheine und werden beim Ausfüllen der Anträge auf finanzielle Beihilfen unterstützt, damit sie künftig ohne Hilfe von außen klarkommen.

## Not in Vorarlberg lindern

Doch die Beratungsstellen sowie andere Einrichtungen und Angebote der Caritas, wie beispielsweise die 16 Lerncafés, das Haus Mutter & Kind oder die Notschlafstelle, sind auf die Unterstützung von Spender\*innen angewiesen. Im Monat November bittet die Caritas im Rahmen der Inlandskampagne deshalb um Spenden für Menschen, die sich das

Leben nicht mehr leisten können und die nicht mehr weiterwissen. Helfen auch Sie mit, die Not von armutsbetroffenen Frauen und ihren Kindern zu lindern und ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen! Hilfe der Caritas unterstützen und so Mitmenschen in Not Hoffnung schenken. Egal, wie groß oder klein der Beitrag ist. Jeder Euro macht einen großen Unterschied für Menschen in Not hier in Vorarlberg.

**Weil Mama-Sein nicht Arm-Sein bedeuten darf.**

**Wir helfen.**

**Caritas & Du**  
Wir helfen.

**Jetzt spenden!**

Foto: © Getty Images / Halpout Images

### So können Sie helfen:

Caritas-Spendenkonto - Raiffeisenbank Feldkirch,  
IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006

Kennwort: Inlandshilfe, Online-Spenden: [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)

# KRANKENSALBUNGSFEIER

AM FR 15.11.2024 UM 14.30 UHR  
IM PFARRHEIM HÖRBRANZ

MIT ANSCHLIESSENDEM  
GEMÜTLICHEN BEISAMMENSEIN  
BEI KAFFEE UND KUCHEN.  
ALL UNSERE SENIORINNEN UND SENIOREN  
LADEN WIR DAZU HERZLICH EIN.

EUER PFARRCARITAS-TEAM



## DER NIKOLAUS KOMMT ZU DEN KINDERN IN HÖRBRANZ AM DO 05.12. + FR 06.12.2024

Heuer können Sie wieder Ihren Kindern einen Besuch vom Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht ermöglichen.

**Falls Sie dies wünschen, können Sie das Anmeldeformular ab 2. November von der Homepage der Pfarre [www.pfarre-hoerbranz.at](http://www.pfarre-hoerbranz.at) aufrufen.**

Dieses können Sie direkt ausfüllen und versenden oder ausdrucken und händisch ausfüllen.

**Die Anmeldezettel können Sie gescannt per E-Mail an die Adresse [nikolaus@pfarre-hoerbranz.at](mailto:nikolaus@pfarre-hoerbranz.at) senden oder in den Briefkasten beim Pfarrhaus werfen.**

Bei Fragen und Problemen können Sie sich ab 2. November telefonisch bei uns melden:  
T 0664 73 58 2502

Das Nikolausteam der Pfarre Hörbranz

*Bitte denken Sie dran:  
Eine angstfreie  
Vorbereitung auf den  
Nikolaus ist von größter  
Bedeutung.*





# STERNSINGEN

WIR SUCHEN KINDER →  
& BEGLEITPERSONEN

Ab der  
4. Klasse VS  
und älter

## Liebe Kids & Teens,

habt ihr Lust, echte Sterne zu sein und die Welt ein bisschen heller zu machen? Dann werdet Sternsinger und zieht als Könige von Haus zu Haus! Mit eurer Krone auf dem Kopf und dem Segen auf den Lippen bringt ihr Freude und Hoffnung in die Herzen der Menschen. Aber das ist noch nicht alles: Ihr helft dabei, Kindern in Not weltweit ein besseres Leben zu ermöglichen!

Die Dreikönigsaktion ist nämlich die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Jedes Jahr sammeln Sternsinger Spenden, um Projekte zu unterstützen, die z.B. Schulbildung, medizinische Versorgung oder den Schutz der Umwelt fördern. Mit eurem Einsatz helft ihr direkt dabei, dass Kinder in Ländern wie beispielsweise Nepal, Indien oder Ghana eine Chance auf eine bessere Zukunft haben.

Stellt euch vor: Ihr seid nicht nur Botschafterinnen des Friedens, sondern auch kleine Superheldinnen, die aktiv etwas Gutes tun. Euer Engagement verändert die Welt!

## Und liebe Erwachsene,

auch ihr seid herzlich eingeladen!  
Begleitet unsere Sternsingergruppen und helft uns, den Kindern und Jugendlichen diesen unvergesslichen Einsatz zu ermöglichen.  
Gemeinsam könnt ihr den Kindern eine wertvolle Erfahrung schenken, die sie fürs Leben stärkt.

**Zusammen sind wir ein starkes Team,  
das die Welt ein Stück besser macht!**

Lasst uns gemeinsam unterwegs sein – für den Frieden,  
für die Kinder, für die Zukunft!



# MACH MIT...

## ...IN HOHENWEILER

INFOS & ANMELDUNG AB SOFORT -  
BIS SPÄTESTENS 15. NOVEMBER 2024:  
bei Nicole Schedler-Denk T 0664 5307475

WIR LADEN EUCH HERZLICH EIN,  
MITZUMACHEN.

**Als Sternsinger:**

Bitte vorher mit deinen Eltern absprechen.

**Als Begleitperson:**

Wir freuen uns über jede Zusage -  
Bitte gleich anrufen.



BEI GENÜGENDE  
ANMELDUNGEN SIND DIE  
STERNSINGER  
AN FOLGENDEN TAGEN  
UNTERWEGS

... in **Hohenweiler**  
am 3.1.2025

... in **Hörbranz** am  
3.+4.1.2025

# MACH MIT...

## ...IN HÖRBRANZ

INFOS & ANMELDUNG AB SOFORT -  
BIS SPÄTESTENS ENDE NOVEMBER 2024:  
bei Annemarie Faller T 0664 73402970  
oder im Pfarrbüro T 05573 82266

Anmeldeformulare werden über die Schulen verteilt, liegen  
im Schriftenstand der Kirche auf und sind online abrufbar:  
[www.pfarre-hoerbranz.at](http://www.pfarre-hoerbranz.at)

30.11.

↑  
WER, WIE, WAS,  
WIESO, WESHALB WARUM???

**19 Uhr Pfarrkirche Hörbranz**

Projektpartner der Sternsingaktion  
sind bei uns im Gottesdienst zu Gast.  
Kommt und hört, was sie uns aus Nepal -  
Ihrer Heimat - erzählen.

"VIEL GESUNDHEIT & GOTTES SEGEN!"

wünschen wir von Herzen  
unseren Geburtstagskindern aus Hörbranz ...

**MATHIS DIETER • 81**

01.11.1943 Rosenweg 6/ Top 2

**MARGREITTER PAUL • 78**

02.11.1946 Lindauer Straße 94a

**SIGG PAULA • 94**

02.11.1930 Lindauer Straße 98/1

**REICHHALTER JOSEF • 90**

03.11.1934 Moosweg 9/1

**KÖBERLE ANTON • 84**

06.11.1940 Leonhardsstraße 15

**PATERNO KARL • 71**

09.11.1953 Leonhardsstraße 38/Top 1

**AMMANN INGEBORG • 78**

10.11.1946 Seestraße 8/2

**FERRARI THERESIA • 92**

10.11.1932 Weidachweg 15

**WOHLMUTH ROSWITHA • 92**

10.11.1932 Herrnmühlestraße 9

**SIGG ANTON • 87**

14.11.1937 Allgäustraße 159/1

**THALER SIEGFRIED • 86**

22.11.1938 Herrnmühlestraße 3

**GOBBER RENATE • 76**

26.11.1948 Lindauer Straße 36b/26

Gerne veröffentlichen wir auch  
die Geburtstage (*ab 75*) aus  
Hohenweiler und Möggers.

Rufen Sie dazu

(*bis zum 6. des Vormonats*)

im Pfarrbüro an: T 05573 / 82266





## F R A U E N G E M E I N S C H A F T S M E S S E

**Jahresthema: „Zum Leben berufen.“**

**Thema des Monats: „Mich zurückziehen - Raum gewinnen“**

Es gibt vieles, was für ein geglücktes Leben wichtig ist.  
Religion und Spiritualität spielen dabei eine bedeutende Rolle.  
Menschen finden besonders in schwierigen Zeiten durch den Glauben Trost und Stärke,  
Gebet und Besinnung auf sich selbst ermöglichen persönliches Wachstum.  
Denn in der Stille öffnet sich das Herz für Gott, dessen Stimme im Alltag oft untergeht.  
Es sind meine Sorgen, meine Verletzungen, meine enge Sicht, meine Voreingenommenheit,  
die meine Seele verkrusten lassen.

Durch den inneren Rückzug brechen diese Verkrustungen auf und so  
entsteht die Möglichkeit sich selbst zu reflektieren und neue Energie zu tanken.

Dies begünstigt innere Ruhe und neues Wohlbefinden und f  
ührt zu einer tieferen Achtsamkeit gegenüber sich selbst und der Umwelt.

Bei dir allein  
kommt meine Seele zur Ruhe  
von dir kommt meine Hoffnung  
Ich will nicht mehr außen suchen  
was ich mir in meinem Innern  
schenken lassen kann  
Meine Unruhe werde ich überwinden  
wenn ich wage die Stille auszuhalten  
wenn ich lerne  
einen neuen Umgang mit mir zu suchen  
Im Dasein  
im Ausruhen  
im Genießen  
im Entdecken  
meiner schöpferischen Fähigkeiten  
So kann ich zur Ruhe kommen  
hoffend mein Leben durch dich  
vertiefen zu lassen  
Jeden Tag neu  
*(Pierre Stutz)*



**Mittwoch 27.11.2024  
um 9 Uhr  
in der Pfarrkirche**

*Chörleprobe im Pfarrheim:  
Mi 20.11.2024  
18:45–20:00 Uhr*

WIR LADEN ALLE GANZ HERZLICH EIN, MIT UNS ZU FEIERN,  
ZU BETEN UND ZU SINGEN.

## Gottesdienste in unserem Pfarrverband

### November

<b>FR 01</b> Allerheiligen	10 Uhr	Hörbranz	Messfeier   anschl. <b>Pfarrcafé</b>
	10 Uhr	Möggers	Messfeier   <b>Gräbersegnung</b>
	14 Uhr	Hörbranz	Friedhof   <b>Gebet</b> und <b>Gräbersegnung</b>
	14 Uhr	Hörbranz	<b>"Allerheiligen für Kinder"</b> in der Pfarrkirche <i>(bei jeder Witterung)</i>
	14 Uhr	Hohenweiler	Messfeier   <b>Gräbersegnung</b>
<b>SA 02</b> Allerseelen	9 Uhr	Hörbranz	<b>Kapelle Giggelstein</b>   <b>Messfeier</b> und <b>Gräbersegnung</b>
	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
	19.30 Uhr	Möggers	Vorabendmesse
<b>SO 03</b> Seelen-sonntag	10 Uhr	Hörbranz	<b>Bittmesse</b> um <b>Frieden</b>   Mitgestaltung: <b>Musikverein Hörbranz</b>   anschl. <b>Pfarrcafé</b>
	10 Uhr	Hohenweiler	Messfeier   <b>Jahrtagsgedenken an:</b> <i>Hinderegger Leopold, Wetzel Hubert, Moosbrugger Lore</i>   <b>Kranzniederlegung</b> mit <b>den Vereinen</b>   anschl. ladet die <b>Jungfeuerwehr</b> alle zum <b>Frühschoppen im Hokus</b> ein.
<b>MO 04</b>	16.15 Uhr	Josefsheim	Messfeier
<b>MI 06</b>	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
<b>SA 09</b>	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
<b>SO 10</b>	10 Uhr	Hörbranz	Messfeier   <b>Patrozinium</b>   Musikalische Gestaltung: <b>Vereinigte Kirchenchöre Hohenweiler und Götzis mit Orchester und Solisten:</b> <i>Missa brevis</i> in b von Wolfgang Amadeus Mozart. <b>Jahrtagsgedenken an:</b> <i>Sutter Agnes, Gunz Klara, Bentele Sigismunde, Mayer Manfred, Wucher Martha, Wurzer Martin; Salomon Gertrud, Jochum Rosemarie, Schuler Anna, Meier Hilmar, Nothdurfter Bruno; Hajek Eduard, Hölzl Horst, Sumper Erika, Ibele Gebhard, Achberger Henrika, Loretz Erna.</i>   anschl. <b>Agape.</b>
	10 Uhr	Hohenweiler	Wortgottesfeier   Musikalische Gestaltung: <b>Ulrike Egartner</b>
	10 Uhr	Möggers	Messfeier
<b>MI 13</b>	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
<b>SA 16</b>	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
	19.30 Uhr	Möggers	Wortgottesfeier   <b>Jahrtagsgedenken an:</b> <i>Rädler Andrea, Cekon Hermine</i>
<b>SO 17</b>	10 Uhr	Hörbranz	Messfeier   anschl. <b>Pfarrcafé</b>
	10 Uhr	Hohenweiler	Messfeier
<b>MO 18</b>	16.15 Uhr	Josefsheim	Wortgottesfeier
<b>MI 20</b>	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
<b>SA 23</b>	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse

# P F A R R V E R B A N D

<b>SO 24</b> Christ- könig	10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler Möggers	Wortgottesfeier   anschl. <b>Pfarrcafé</b> Messfeier   mit <b>Kirchenchor</b> u. <b>Musikverein</b>   anschl. <b>Keksverkauf</b> Messfeier
<b>MI 27</b>	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier   <b>Frauengemeinschaftsmesse</b>
<b>SA 30</b>	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse   mit <b>Projektpartnern der Sternsingaktion aus Nepal</b>

**Pfarrkirche Hohenweiler:** Rosenkranzgebet jeden Freitag um 15 Uhr

**Kloster Maria Stern, Gwiggen:** Werktags tägliche Messen um 7.15 Uhr im. (Sonntags um 8.15 Uhr)  
Alle Klosterangebote unter: [www.mariastern-gwiggen.at](http://www.mariastern-gwiggen.at)

**Gottesdienste in der Kirche am Ruggbach auf:** [www.geistlicheszentrum-amruggbach.eu](http://www.geistlicheszentrum-amruggbach.eu)

## Das Sakrament der Taufe empfangen:

### In Möggers:

Milz Lorena, am 29.09.2024  
Felder Vinz, am 29.09.2024

### In Hörbranz:

Schwärzler Laurin, am 05.10.2024  
Schwärzler Noah, am 05.10.2024

### In Hohenweiler

Küng Maximilian, am 05.10.2024



## Zu Gott heimgekehrt sind:



† 20.09.2024  
Stemberger Hans  
Gwiggen



† 20.09.2024  
Grabher Ludwig  
Hörbranz



† 22.09.2024  
Penz Frieda  
Hörbranz



† 04.10.2024  
Pleschiutschnig Siegfried  
Hörbranz



† 05.10.2024  
Tschol Bernhard  
Hörbranz



† 06.10.2024  
Wild Elisabeth  
Hörbranz



† 08.10.2024  
Penz August  
Hörbranz





## Keksle-Sonntag

Bitte helft bei dieser Aktion zahlreich mit  
und bringt eure selbstgebackenen Kekse  
für den „Kekslesonntag“ ....

am Donnerstag, 21. November 2024  
von 14:00–16:00 Uhr in das Pfarrhaus.  
(Auf Wunsch holen wir die Kekse auch gerne ab.)

Für weitere Informationen: Fränzi Hefel • Tel. 0664 9567723  
Wir freuen uns auf eure (back)kräftige Hilfe und  
ein Wiedersehen beim Kekslesonntag.

Keksle-Verkauf  
**SO 24.11.2024**  
nach dem Gottesdienst  
vor dem  
Pfarrhof Hohenweiler

## DER NIKOLAUS KOMMT...

... AM 05.12. (AB 17 UHR) NACH HOHENWEILER.

Damit der Nikolaus auch Ihr Haus besucht,  
melden Sie sich bis spätestens 01.12.2024 bei:  
Nicole Schedler-Denk T 0664 5307475

PS. Geben Sie bei der Anmeldung neben der Wohnadresse  
auch Namen und Anzahl der Kinder sowie  
die gewünschte Besuchszeit an.



## ZU MIETEN: Exklusive 4-Zimmer-Wohnung in Hohenweiler

Das Wohnhaus befindet sich in einer ruhigen und zentralen Lage, die eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die umliegenden Städte bietet. Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen sind ebenfalls schnell erreichbar.

Die Wohnung befindet sich im 1. Obergeschoß in einem liebevoll renovierten, denkmalgeschützten Gebäude, das vor rund 5 Jahren modernisiert wurde. Historischer Charme trifft hier auf moderne Wohnqualität. Die hellen Räume und das durchdachte Raumkonzept bieten höchsten Wohnkomfort. Neben dieser Wohnung befindet sich im Haus das Pfarrbüro sowie die Veranstaltungsräumlichkeiten der Pfarre Hohenweiler.

### Eckdaten:

- Wohnfläche: ca. 112 m<sup>2</sup>
- Zimmer: 4 Zimmer
- Etage: in einem vor ca. 5 Jahren komplett sanierten, denkmalgeschützten Haus
- Adresse: Hohenweiler, Dorf 16

### Besondere Merkmale:

- Dachbodennutzung: Die Wohnung bietet Ihnen zusätzliche Nutzfläche im Dachboden.
- Garagenplatz: 1 fest zugeordneter Garagenplatz.
- Stellplätze: 1 Abstellplatz
- Gartenmitbenutzung: Der großzügige Garten von ca. 300 m<sup>2</sup> steht zur Mitbenutzung zur Verfügung und lädt zum Entspannen ein.

### Mietkonditionen:

- Miete: 1.038 €/Monat
- Betriebskosten: ca. 130 €/Monat (*verbrauchsabhängig*)

### Kontakt:

**Josef Wetzel**

Tel 0680-5549328 oder Email: josef\_wetzel@yahoo.de  
oder

**Harald Hutter**

Tel 0664/8394183 oder Email: huha1202@gmail.com



*Erste Einblicke...*





# DA SCHAU ICH VORBEI

## ...PATROZINIUMSMESSE W.A.MÖZART: MISSA BREVIS IN G IN DER PFARRKIRCHE HÖRBRANZ

**Sonntag, 10.11.2024 um 10 Uhr**

Festgottesdienst zum Patrozinium mit den  
vereinigten Kirchenchören Götzis u. Hohenweiler und Orchester.  
Solisten: Angelika Kopf-Lebar, Lea Müller, Clemens Breuss, Thomas Fellner.

Orgel: Edeltraud Burtscher.

Musikalische Leitung: Brigitte u. Alfred Dünser.

Anschließend an den Gottesdienst laden wir alle  
herzlich zur gemeinsamen Agape ein.

## ..JASS-U. SPIELENACHMITTAG IM PFARRHEIM HÖRBRANZ...

**Donnerstag, 21.11.2024 ab 14.15 Uhr (bitte nicht früher)**

"Zemm jassa, spiela, eppas trinka,  
vellicht a Küachle eassa oder kurz gset:  
's mitanand frei ho..."

Elisabeth & Gertrud vom Hörbranzner Parrcaritas-Team  
freuen sich auf euer "Bsüachle".